



**Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom  
Sonntag 7. März 2021  
in der Weitsicht**

Traktanden:

1. Begrüssung
  2. Budget 2021
  3. Anträge der Kirchenvorsteherschaft
    - a. Festsetzung des Steuerfusses 2021
    - b. Genehmigung Budget 2021
    - c. Genehmigung Investitionsrechnung 2021
  4. Finanz-, Investitionsplan
  5. Pfarrhaus
  6. Berichte
    - a. Synode 2020
    - b. Jugendarbeit 2020
    - c. Umweltmanagement
  7. Verabschiedungen
  8. Verschiedenes und Umfrage
- 

**1) Begrüssung**

Der Präsident, Martin Rutschmann begrüsst alle Anwesenden und weist auf die Corona Situation und das Abstimmungswochenende hin. Als Gäste sind anwesend: Maria Streule, Sonja Bär und Manuela Olgiati von der Thurgauer Zeitung. Entschuldigt sind Christian Münch, Ruth und Bernd Graf, Blanca und Apo Appl, Florian Schoch, Monika und Stefan Hess sowie Lotti Stadelmann.

**a. Wahl der Stimmzählerinnen, Einladung, Stimmberechtigte**

Als Stimmzählerinnen werden in stiller Wahl Regula Mohn und Heidi Markgraf bestätigt. Es bestehen keine Einwände gegen die Einladung zur heutigen Versammlung. Die Gemeinde zählt momentan 1174 Mitglieder, davon sind 992 stimmberechtigt. Heute anwesend sind 51 Personen, das absolute Mehr liegt demnach bei 26. Die Einladungen wurden rechtzeitig zugestellt. Martin Rutschmann teilt mit, dass es eine Änderung der Traktandenliste gebe. Seitens der Kirchenvorsteherschaft wird der Kirchgemeinde neu unter Traktandum 3. c. die

Genehmigung der Investitionsrechnung 2021 beantragt. Die Investitionsrechnung 2021 befindet sich im Anhang der Botschaft. Es gibt keine Einwände zur Traktandenliste und zur beantragten Änderung mit zusätzlicher Abstimmung über die Investitionsrechnung.

Die Traktandenänderung mit Abstimmung über die Investitionsrechnung 2021 wird einstimmig angenommen.

Der Präsident, Martin Rutschmann, erklärt die Versammlung für eröffnet.

#### **b. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 23. August 2020**

Claudia Leuenberger fasst das Protokoll kurz zusammen. Das vollständige Protokoll ist auf der Website der evangelischen Kirche Märstetten aufgeschaltet. Wer es in Papierform möchte, kann sich bei Martin Rutschmann melden.

Das Protokoll wird einstimmig angenommen.

Das Protokoll wird Claudia Leuenberger verdankt.

#### **2) Budget 2021**

Das Budget wird von der Pflegerin Andrea Gmür präsentiert und erläutert. Das Budget wird auf die Leinwand projiziert. Die Pflegerin erläutert, welche Funktionen neu in andere Ziffern umgebucht wurden. Es gebe inzwischen eine vereinfachte Gliederung. Zum Budget und insbesondere den unterschiedlichen Fonds werden einige Fragen von anwesende Kirchenmitgliedern gestellt. Jürg Gurtner fragt wofür Gelder aus dem Jugend- und Diakoniefonds genommen werden. Maria Streule erläutert, die Beträge entsprechen der zulässigen Höhe gemäss Fondsreglement und dienen der Unterstützung der Jugendarbeit. Jürg Gurtner möchte wissen, weshalb die Beträge für die Steuerung (32'000.-) und die Elektronik (24'000.-) aktiviert werden - es müssten nur Beträge über 25'000.- aktiviert werden. Maria Streule antwortet, dass diese Beträge zusammen gehörten (60'000.-) und deshalb aktiviert und über 25 Jahre abgeschrieben werden.

#### **3) Anträge der Kirchenvorsteherschaft**

##### **a. Festsetzung des Steuerfusses 2021**

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, den Steuerfuss bei 22% zu belassen.

Es wird einstimmig angenommen, den Steuerfuss bei 22% zu belassen.

##### **b. Genehmigung Budget 2021**

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, das Budget 2021 gemäss Erfolgsrechnung zu genehmigen.

Das Budget 2021 wird einstimmig genehmigt.

**c. Genehmigung Investitionsrechnung 2021**

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, die Investitionsrechnung 2021 gemäss Budget 2021 zu genehmigen.

Die Investitionsrechnung 2021 wird einstimmig genehmigt.
--

**4) Finanz-, Investitionsplan**

Martin Rutschmann erläutert den Finanz- und Investitionsplan gemäss seiner projizierten Präsentation. Der Finanzplan wurde erstmals erstellt dieses Jahr. Es geht hauptsächlich darum, den Mitgliedern der Kirchgemeinde darzulegen, welche Investitionen auf die Gemeinde zukommen in den kommenden Jahren. Der Plan sei flexibel und könne von Jahr zu Jahr variieren und auch wieder angepasst werden. Faktoren wie Steuereinnahmen, Beteiligung am Unterhalt durch die politische Gemeinde, der Zustand der Liegenschaft und Umgebung seien entscheidend für die Entwicklung der Finanzen. Zusammenfassend solle der Finanz- und Investitionsplan der Kirchgemeindeversammlung aufzeigen, mit welchen Investitionen in den nächsten Jahren zu rechnen sei – es sei eher vorsichtig budgetiert worden. Auf Nachfrage und Hinweis von Hans Stadelmann hin, dass die politische Gemeinde Märstetten sich auch am Gelände des Friedhofs beteiligen müsse und ob dies bei der präsentierten Planung berücksichtigt sei, erläutert Martin Rutschmann, dass es sich lediglich um einen Plan handle. Die genauen Zahlen solcher Erneuerungs- und Erhaltungsarbeiten liessen sich nicht exakt beziffern. Die finanzielle Beteiligung der politischen Gemeinde an solchen Arbeiten sei derzeit noch nicht vereinbart.

Gestützt auf die präsentierte Finanz- und Investitionsplanung kommt Martin Rutschmann zu folgendem Fazit: Investitionen sind nötig, um die Liegenschaften zu erhalten und zu pflegen. Durch diese Investitionen ist die Kirchgemeinde längerfristig auf eine Steuererhöhung angewiesen. Mit einer Steuererhöhung von 4% können die geplanten Investitionen getätigt werden, ohne dass sich die Kirchgemeinde langfristig stark verschuldet. Martin Rutschmann regt zur Diskussion des präsentierten Finanzplans an und bittet um Rückmeldungen aus der Kirchgemeinde.

Christian Tobler meldet sich und unterstützt die Behörde, indem er festhält, dass er es für sinnvoll und lobenswert erachte, dass eine längerfristige Finanzplanung ins Auge gefasst worden sei. Walter Röthlisberger erachtet die Finanzplanung als tendenziell pessimistische Einschätzung – er sei nicht überzeugt, dass die Zahlen sich in der Realität so präsentierten. Martin Rutschmann meint, beinahe alle Zahlen seien mit Offerten hinterlegt – demnach seien die Zahlen nicht pessimistisch, sondern entsprächen der Realität. Es gibt weitere, kurze Meldungen aus dem Kreis der Kirchgemeindemitglieder, aus denen hervorgeht, dass man die Erhaltung der Kirche und ihrer Umgebung als wichtig, notwendig und sinnvoll erachtet (Vreni Sturzenegger und Urs Blöchliger).

**5) Zukunft Pfarrhaus**

Beat Osterwalder präsentiert der Kirchgemeinde den aktuellen Zustand des Pfarrhauses mittels Fotos von innen und aussen. Gleichzeitig legt er ausführlich dar, welche Überlegungen sich die Gruppe «Zukunft Pfarrhaus» rund um eine Vermietung des Pfarrhauses gemacht hat. Architekt Florian Schoch sei beauftragt worden, darzulegen, mit welchen Kosten zu rechnen sei: 1. bei einer Pinselrenovation, 2. einer mittelgrossen Renovation des Pfarrhauses mit Ersatz der Nasszellen sowie dem Elektrischen oder 3. bei einer grösseren Renovation mit zusätzlichem Ersatz der Küche und weiteren energetischen Massnahmen. Die Zahlen können dem Bericht von Beat Osterwalder im Anhang dieses Protokolls entnommen werden. Er erläutert weiter, welche Ideen der Vermietung die Gruppe angedacht habe und hält fest, dass der Verkauf des Pfarrhauses stets als letzte Option angedacht gewesen sei. Schliesslich erläutert er die Vor- und Nachteile eines Verkaufs bzw. einer Vermietung des Pfarrhauses. Insgesamt geht es insbesondere um Kosten- und Nutzen - Überlegungen.

Die Gruppe Zukunft Pfarrhaus habe der Kirchenvorsteherschaft die Gesamtvermietung des Pfarrhauses empfohlen und von einem Verkauf des Pfarrhauses abgeraten. Die Kirchenvorsteherschaft habe sich mit dieser Empfehlung in längeren Diskussionen auseinandergesetzt und sei grossmehrheitlich mit den Anträgen der Gruppe «Zukunft Pfarrhaus» einverstanden gewesen. Für weitere Ausführungen von Beat Osterwalder wird auf seinen Bericht im Anhang verwiesen.

Tobias Arni erläutert weiter, dass ein allfälliger Verkauf des Pfarrhauses die Zustimmung des Kirchenrates benötige. Der gebe seine Zustimmung nur, wenn die Mittel aus dem Verkauf wieder zweckgebunden investiert würden (z.B. für den Kauf eines kleineren Hauses für eine Pfarrfamilie). Damit werde verhindert, dass eine Kirchgemeinde in Versuchung gerate, mit den Mitteln eines Verkaufs einfach die Steuern zu senken. Derzeit sei es so, dass eine Pfarrperson ab einer 50%-Anstellung innerhalb des Kirchgemeindegebiets wohnen müsse (Residenzpflicht) und die Kirchgemeinde eine Wohnmöglichkeit zur Verfügung stellen müsse. Martin Rutschmann eröffnet die Diskussion zum Thema Pfarrhaus. Er legt dar, dass die Kirchenvorsteherschaft wissen müsse, in welche Richtung es beim Pfarrhaus gehen soll.

Jürg Trippel meldet sich und erläutert ausführlich, weshalb er den Verkauf des Pfarrhauses als notwendig erachtet. Das Pfarrhaus werde derzeit nicht gebraucht und stehe bereits eine geraume Zeit leer. Die Unterrichtsräume im Pfarrhaus seien selten genutzt worden und entsprächen nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen. Das Pfarrhaus sei für eine Pfarrfamilie zu gross und der tägliche Unterhalt der Liegenschaft sei eine Zumutung. Ein Teil des Gartens werde seines Wissens durch die Kirchgemeinde unterhalten, was bereits zeige, dass der Umschwung zu gross sei. Auch ein anständiger Mietzins würde längerfristige Renovationen kaum bzw. nur im besten Fall tragen – das bedeute Arbeit und Verwaltung durch die Kirchenbehörde. Dies sei nicht Aufgabe der Kirchenbehörde. Es brauche längerfristig wieder ein Pfarrhaus – zur Suche eines solchen Objekts habe man jetzt Zeit, weil Tobias Arni sein eigenes Haus habe. Vreni Sturzenegger unterstützt die Meinung von Jürg Trippel. Sie betont insbesondere, dass es eine Zumutung sei, in einem derart grossen Haus wohnen zu müssen.

Dies entspräche kaum noch den Bedürfnissen einer heutigen Pfarrfamilie. Der Umschwung könne kaum bewältigt werden. Adrian Heer betont, der Unterhalt der Liegenschaft sei ein Fass ohne Boden. Es sei zweifelhaft, ob eine Vermietung überhaupt die Kosten decken würde. Es sei an der Zeit, das Pfarrhaus zu verkaufen. Martin Rutschmann nimmt zu den Voten Stellung. Er hält fest, dass Pfarrer Appl das Unterrichtszimmer bis zum Schluss genutzt habe. Mit seiner grossen Familie habe er bei seinem damaligen Amtsantritt als Pfarrer gut in diesem grossen Haus leben können. Er betont, dass es richtig sei, dass das Haus bereits eine geraume Zeit leer stehe – man habe zunächst die Stimmung der Kirchgemeinde betreffend Pfarrhaus eruieren wollen. Annelies Hugentobler weist darauf hin, dass es ja auch noch Räume gebe im Kirchgemeindehaus und im Mesmerhaus. Das Unterrichtszimmer benötige man nicht mehr wirklich. Auch sie hält einen Verkauf der Liegenschaft für sinnvoll. Diesen Voten schliessen sich weitere Personen aus der Gemeinde an. Auch Yvonne Müller und Doris Bolthausen tendieren zum Verkauf der Liegenschaft – es sei völlig unklar, ob auch ein künftiger Pfarrer Interesse am Pfarrhaus habe. Jetzt sei die richtige Gelegenheit, eine Ersatzliegenschaft zu suchen. Walther Röthlisberger führt aus, weshalb er den Verkauf des Pfarrhauses ablehnt. Es sei ein wunderbares Objekt, das man nicht aus der Hand geben solle. Mit einer Vermietung des Mesmerhauses und der Vermietung der Wohnung im Pfarrhaus könnten genügend Mietzinse erbracht werden. Das Unterrichtszimmer im Pfarrhaus könne wieder genutzt werden – als Sekretariatszimmer und Büro des Mesmers. Wenn die Miete im Pfarrhaus nicht zu hoch sei, fänden sich bestimmt auch Mietinteressenten, die bereit seien, in einer Liegenschaft mit etwas älterem Ausbaustandard und gewissen Lärmquellen zu wohnen. Es gebe Familien die froh darum wären, eine günstige Wohnung mieten zu können.

Die Kirchgemeinde wird aufgefordert in einer konsultativen Abstimmung darzulegen, in welche Richtung es betreffend Pfarrhaus gehen soll. Da zwei Fragen auf dem Abstimmungszettel sind, erläutert Martin Rutschmann nochmals kurz, wie allfällige doppelte JA oder NEIN-Stimmen zu verstehen seien. Martin Rutschmann hält weiter fest, dass die Behörde nun versuche möglichst rasch die Vermietung der Liegenschaft in die Wege zu leiten, damit nicht noch weitere Monate ins Land streichen ohne Einnahmen.

Daraufhin gibt es ein Votum von Urs Blöchliger: Es sei bei einer allfälligen Vermietung des Pfarrhauses darauf zu achten, dass diese kostendeckend sei, sonst bringe eine Vermietung nichts.

Das Resultat der geheimen konsultativen Abstimmung wird verkündet:

- 32 Personen sind für den Verkauf des Pfarrhauses.
- 16 Personen sind gegen den Verkauf des Pfarrhauses.
- 3 Personen haben sich bei der Frage betreffend Verkauf des Pfarrhauses enthalten.
  
- 29 Personen sind für die Vermietung des Pfarrhauses.
- 17 Personen sind gegen die Vermietung des Pfarrhauses.
- 4 haben sich zur Frage der Vermietung enthalten.

Martin Rutschmann hält fest, dass die Vorsteherschaft sich angesichts der etwas unklaren Abstimmungsfrage nochmals intern ein Bild über diese konsultative Abstimmung machen müsse. Die Kirchenvorsteherschaft werde sich in den kommenden Wochen mit dem geplanten weiteren Vorgehen in Sachen Pfarrhaus beschäftigen.

#### 6) Berichte

Es wird auf die Berichte in der Botschaft verwiesen und darauf verzichtet, diese weiter zu erläutern.

#### 7) Verabschiedungen

Stefan Wohnlich und Christina Tobler werden nochmals offiziell verabschiedet. Beide wurden bereits in kleinerem privaten Rahmen von der Kirchenbehörde verabschiedet. Der Übergang von Apo Appl zu Tobias Arni durch Stefan Wohnlich war eine Bereicherung – dafür wird ihm herzlich gedankt. Christina Tobler hat sehr viel Energie und Zeit in die Jugendarbeit investiert. Sie hat viele neue Projekte ins Leben gerufen und diese mit viel Engagement verfolgt – dafür wird ihr herzlich gedankt. Die Kirchenbehörde hofft nun, dass auf diese Angebote und Christinas Arbeit aufgebaut werden kann und eine neue Jugendarbeiter\*in diese Angebote weiterführen können wird.

#### 8) Verschiedenes und Umfrage

Hans Stadelmann wünscht sich, dass die Budgetversammlung künftig an einem Abend durchgeführt wird. Sie dauere sehr lange und bis in den Mittag hinein, was nicht ideal sei. Es wird festgehalten, dass sein Anliegen in der Kirchenvorsteherschaft besprochen wird.

Die Versammlung wird von Martin Rutschmann um 12:30 Uhr geschlossen.

Märstetten, 7. März 2021

Die Aktuarin:

.....  
H T - I

Der Präsident:

.....  
